

Adversus, Dies Ist Offensichtlich

Wenn nur so hilflos ein Schweigen nicht wr
Wenn all die Angst fnd' ein wenig Gehr
Wr' unser Starrsinn nicht ewiglich
Dies ist offensichtlich

Wenn du nur suchtest die Antwort in mir
Wenn ich nur fnd' all die Fragen bei dir
Htt unser Streben den Weg fr sich
Dies ist offensichtlich

Seltsam... die Balance am Abgrund deines Mundes
Wie die Ruhe, so der Sturm
Gefroren, hinter Glas ruht die Zeit
In trauriger Beliebigkeit

Was nun?
Siehst du den Silbermond, der bleicher noch als dein Gesicht
Und wenn er noch mehr Narben htt, dann knnt er fast mein Herz sein
Hrst du die Stille dieser Strae klingt wie unser Schweigen
Kann denn Reden Snde sein? Dreh dich um, sag doch was!

Mir nah zu treten scheust du dich. Ach, Rcksicht ist ein hohes Gut
Wenn sie denn nur ernst gemeint und nicht der Faulheit Alibi
Hrst du sie rascheln, die Skelette unsrer Phrasen?
Klipp-Klapp, Klipp-Klapp, Die Mhle mahlt das Mutterkorn

Immer nur sich selbst bewundern, nie den Weg der Fragen gehn
Nie des Fremden Selbst erkunden, all das macht mich krank
Doch mehr noch krankt die Welt, scheint mir, am Schund eurer Beliebigkeit
Als Platon in die Hhle stieg, lie er die Unschuld drauen

Du, das ist ferne Flamme, Tuschung hinter Dorngeflecht
Ich, das ist Suche, Regung, tastendes Gewicht
Wir, das ist freier Fall, aneinander schnell vorbei
Jeder in den eignen Abgrund, halte mich fest

Wenn Reden Silber, Schweigen Gold ist, dann ist Schreien nichts als Staub
Doch fr den Schrei, der uns erlst, da gb ich alles Gold der Welt
Doch sind wir nichts als Bume die verstreut auf weitem Feld, getrennt,
sich nur berhren, wenn der kalte Wind durch ihre ste streicht.

Ratet, wie lang, berleget, wie oft
Ich an euren Lippen hing und auf ein Wort gewartet
Ein Wort, welches endlich mehr als nur die Summe seiner Silben
Mehr als nur ein weisses Rauschen, tief im dumpfen Lrm der Zeit

Wenn nur so hilflos ein Schweigen nicht wr
Wenn all die Angst fnd' ein wenig Gehr
Wr' unser Starrsinn nicht ewiglich
Dies ist offensichtlich

Im kalten Labyrinth uns durch den Stein geht
Gegen die Wand geworfen, die nicht ein Wort durchdrang
Drang nach Katharsis, rastlos die Ratte im Kfig
Kfigliebe... Wo ist der Ariadnefaden

Sag, wie kann es sein, dass nie und nimmermehr
Des Menschen Unterlass den Sumpf des Schweigens flieht
Versumpft und ertrunken, gefangen, versunken
Getuscht und gelogen, die Chancen vertan und verflogen

Wenn nur so hilflos ein Schweigen nicht wr
Wenn all die Angst fnd' ein wenig Gehr
Wr' unser Starrsinn nicht ewiglich

Dies ist offensichtlich